

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 11

Illustration: Fata Morgana

Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Büchi

Fata Morgana



Marktplatz BASEL

Im **Baselstab**, inmitten der Stadt,
Erlebst Du Dich und ißt Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

LUGANO

Adler Hotel, b. Bahnhof. Zimmer v. Fr. 4.— an,
Pension v. Fr. 11.— an, Gleiches Haus gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer v. Fr. 3.— an und
Pension v. Fr. 10.— an. Bes. F. Kappenberger.

Nicht erfunden

Ich habe eine kluge und geschickte Freundin. Ich selbst aber bin ein Egoist. Für den Fall, daß ich sie einmal heiraten kann, habe ich ihr eine Schreibmaschine geschenkt . . . sie kann dann, wenn sie jetzt wacker tippt, meine Sekretärin sein.

Aber nicht das Geringste habe ich ihr erklärt an der Maschine. Es gibt doch nichts Schöneres, als selbständig hinter all die Geheimnisse eines solchen modernen Wunderlings zu kommen.

Und voller Spannung wartete ich auf den ersten maschinen-geschriebenen Brief. Die Fehler darin hätten nämlich mein Selbstbewußtsein gewaltig gehoben. — Aber der Brief kam nicht.

Schließlich erschien einer. Er war aber wieder nur handschriftlich abgefaßt. Nur ganz oben stand verhutztelt das Wort Basel. Also hatte die Gute doch wenigstens den Versuch unternommen, mit der Maschine zu schreiben. Aber warum ist's bei einem Wort geblieben? Warum ist der Versuch mißglückt?

«Du hätttest Freude an mir gehabt», stand da in der alten Handschrift. «Alles was beweglich ist an der Maschine, habe ich ausprobiert und ich glaube den Zweck des meisten auch richtig verstanden zu haben. Nur eines: Sag, wie macht man, daß der Wagen läuft? Und wie bekommt man Zwischenräume zwischen den Buchstaben und den Wörtern? Diese beiden Kunststücke bringe ich noch nicht zustande» . . .

«Ist sie wirklich so klug und geschickt?» dachte ich. Aber da stand noch etwas am Rand:

«Ich hab's! Beim Abstauben entdeckte ich, daß der Wagen (für den Transport) angebunden war!» —

(Ich könnte meine Maschine auch wieder einmal abstauben. Wer weiß, vielleicht ist auch noch etwas angebunden.) Wassermann

Kindermund

Meine kleine Tochter saß am Radio und horchte den Worten des Radiosprechers, der vom Schweizerischen Skirennen in Gstaad berichtete. Als die Reportage fertig war, kam die Tochter zu mir und sagte: «Du Papa, dänk emol, üse General isch mit em Slalomwage uf Gstaad gfahrel»



Alt st. gallische
heilige, modern
eingerichtete
Gaststätte